



Oben: Dampfbad „D12 oro nero“ von Klafs. Das minimalistische Gestaltungskonzept wird durch die strenge geometrische Struktur und die Materialien Glas, Aluminium und Stein geprägt. Im Kontrast dazu steht das florale Goldmuster auf schwarzem Grund. Unten: Das Dampfbad D12 in einer anderen Gestaltung. (www.klafs.de)



DAMPFBÄDER

GRENZENLOSE VIELFALT

Eingehüllt im heißen Nebel finden Badende im Dampfbad wohltuende Entspannung. Bei angenehmen Temperaturen von 43 bis 46° Celsius und einer rel. Luftfeuchte von 100 % lassen sich viele gesundheitlich positive Effekte erzielen: Linderung bei Atemwegserkrankungen und rheumatischen Schmerzen, Verbesserung von Hautproblemen sowie sanfte Anregung von Herz und Kreislauf, Und die neue Generation von Dampfbädern sieht auch noch traumhaft schön aus.

Bei der Konzeption von Wellnessräumen hat Individualität heute oberste Priorität. So muss sich auch ein Dampfbad häufig in unkonventionelle Grundrisse einfügen. Hinzu kommen die Komfortansprüche der Benutzer bezüglich Ergonomie, Behaglichkeit, Hygiene und Sicherheit. Das alles erfordert Flexibilität bei der Formgebung des Baukörpers und stellt hohe Anforderungen an die bautechnische Ausführung. Das Dampfbad stellt eine abgeschlossene bauliche Einheit dar, deren Wände in zweifacher Hinsicht abgedichtet werden müssen: Einerseits gilt es, Feuchteschäden in den Kabinenwänden zu verhindern, andererseits muss auch der Raum, in dem die Kabine steht, vor Feuchtebelastung geschützt werden. Zwei unterschiedliche Varianten prägen den Markt: zum einen die aus Leichtbauplatten vorgefertigten und dann vor Ort gefliesten Dampfbäder, zum anderen die konventionell gemauerten und gefliesten. Letztere sind aufgrund der aufwendigen Bauweise auf dem Rückzug. Die meisten Kabinen werden heute aus Hartschaum-Leichtbauplatten gefertigt, die dann vor Ort gefliest werden. Mit den gewebe- und zementbeschichteten Platten lassen sich auch größere freitragende Konstruktionen realisieren. >>

Rechts: **Dampfbad „Atlanta“ von Repabad. Ein Dampfbad in modernem Design, das bereits mit dem if design award ausgezeichnet wurde. Hinter dem Dampfpaneel verbirgt sich die komplette Technik. Die Glasfront der Kabine ist in verschiedenen Farben erhältlich.** Darunter: **Das Dampfbad „Ventura“ von Repabad. Hinter dem Multifunktionspaneel verbirgt sich der Dampfgenerator.** (www.repabad.com)



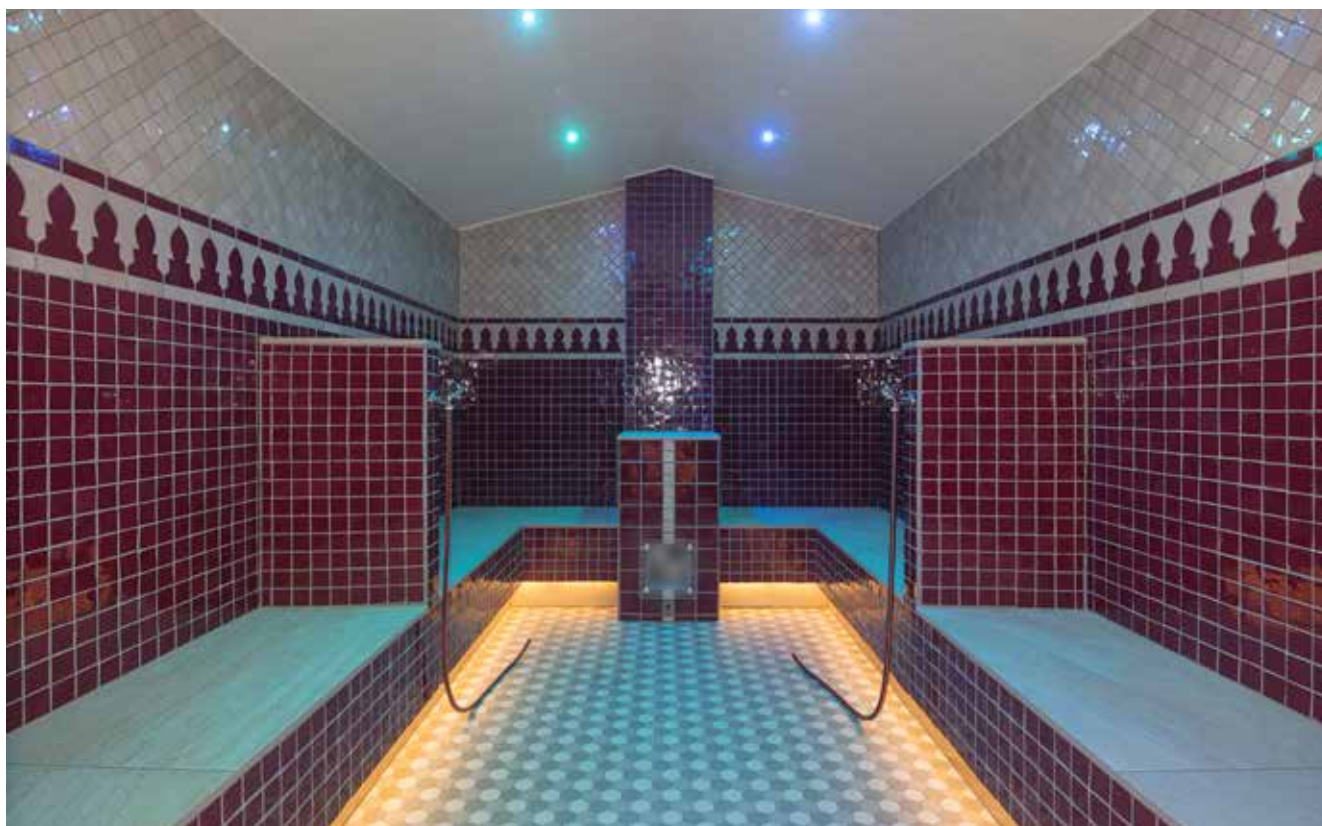


Die Caesarstherme von Kühling & Hauers ist eine Multifunktionskabine, die gleich mehrere Badeformen in sich vereint: Dampfbad, Warmluftbad, Wärmestrahlungsbad, Schwitz- und Entschlackungsbad sowie Türkisches Bad. An einem Display können die einzelnen Badeformen bequem eingestellt werden. (www.caesarstherme.de)

Aufgrund des hohen Wärmedämmwerts des Materials – Styrodur oder Polystyrol – sind geringe Wandstärken möglich, wodurch die vorhandene Grundfläche optimal genutzt werden kann. Ein weiterer Vorteil ist das gegenüber massiven Steinen wesentlich geringere Gewicht, das keine besonderen statischen Anforderungen an den Aufstellort verlangt. Die vorgefertigten Elemente werden zuerst im Werk probeweise und dann vor Ort an der Baustelle zusammgebaut. Zur Abdichtung der Trockenbauwände wird auf der Innenseite eine Flüssigfolie aus Epoxidharz als Dampfsperre aufgebracht. Danach folgt die Verfliesung. Im Rahmen der Vorfertigung kann durch den Einsatz von CNC-Technik jede beliebige Form realisiert werden – von abgerundeten Kanten über schwungvolle Bögen und Wasser ableitende Hohlkehlen bis hin zur Kuppeldecke, die 3 D-Fräsen aus einer dickeren Platten schneiden. Ein wesentlicher Vorteil vorgefertigter Kabinen ist, dass bereits im Werk eine Überprüfung ihrer Funktionstüchtigkeit sowie die Qualitätskontrolle nach festgelegten Parametern erfolgt.

Die Abdichtung von Bauwerken ist in verschiedenen DIN-Normen geregelt. Details beschreibt die DIN 18195. Die Abdichtung muss zunächst auf der Rohdecke unterhalb des Estrichs aufgebracht und an den Umfassungswänden der Kabine hochgezogen werden. In der Kabine muss ein Bodenablauf mit Gefälle erstellt werden,

»Auf der Innenseite wird eine **Flüssigfolie als Dampfsperre** aufgebracht«



Dampfbad im Vabali Spa in Düsseldorf. Die Flächen wurden mit wedi-Bauplatten-Systemen ausgekleidet, die wasserundurchlässig, wärmedämmend, leicht und stabil sind. Sie bilden den Untergrund für die Verfliesung. Das extrudierte Polystyrol-Hartschaum mit anschließender Beschichtung dient als Trägermaterial an der Wand genauso wie für Bodengestaltungen sowie Verkleidung von Untergründen und Rohren. (www.wedi.de)

und im Türbereich ist unbedingt eine Schwelle vorzusehen. Mit einer zweiten Abdichtungsebene wird die Kabinenkonstruktion selbst vor Durchfeuchtung geschützt: Unmittelbar unter der Keramik- oder Naturstein-Oberfläche wird eine sog. Alternative Abdichtung mit mehrkomponentigem Material ausgeführt. Diese muss vollflächig und lückenlos ausgeführt werden und erfordert bei der Ausbildung von Kanten und Durchdringungen sowie bei Türanschlüssen große handwerkliche Sorgfalt.

Darüber hinaus findet man im Markt auch noch Dampfbäder aus Porenbeton (alte Bezeichnung Gasbeton). Aufgrund der Tatsache, dass er zu 80 % seines Volumens aus Luft besteht, ist er besonders leicht. Und der hohe Luftanteil ist auch für die guten Wärmedämmeigenschaften des Materials verantwortlich. Da die Kabine im Innern nur auf 48° Celsius gehalten werden muss, genügt eine geringe Wandstärke. Das spart also Material und reduziert den Aufwand sowie mögliche Fehlerquellen bei der Ausführung vor Ort. Auf die gemauerte Wand kommt dann eine Dichtungsschicht in Form eines Bitumenanstrichs. Darauf werden dann Polystyrol- oder Styrodurplatten verlegt. Anschließend wird Epoxidharz aufgebracht, in das die Fliesen verlegt werden. Ein solcher Wandaufbau ist absolut dampfdicht.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Deckenkonstruktion. Gerade, planebene Decken mit verputzter Oberfläche sind ungeeignet. Auch wenn diese Decken bauphysikalisch funktionieren, also aus feuchtesten Materialien bestehen, sind sie unbefriedigend, weil an einer ebenen Decke heiße Kondenswassertropfen unkontrolliert abtropfen und weil sich in einer rauen Putzstruktur Rückstände

von Duftölen ablagern, die im Dampf enthalten sind. Deshalb plädieren viele Hersteller für eine gewölbte Decke mit glatter Oberfläche, weil hier das Kondenswasser zu den Wänden hin abläuft.

Unmittelbar über den Sitzplätzen sollten keine Leuchten oder Tellerventile angeordnet werden, weil sich entlang der Kanten von Einbauteilen Tropfen bilden. Bei einem grobkörnigen Putz sollten die Oberflächen abwaschbar sein und von etwaigen Rückständen gereinigt werden können.

Aufgrund des dauerhaft feuchtwarmen Klimas in einem Dampfbad ist auch der Hygiene besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Innenecken sollten möglichst gerundet und der Boden-Wand-Anschluss mit Hohlkehlfprofilen ausgeführt werden. Sinnvoll ist deshalb, eine elastische Dehnfuge an der Wand anzuordnen, damit sie nicht dauernd im Wasser steht. Übliche Fugenmaterialien auf Zementbasis sind für Dampfbäder ungeeignet, da sie den Beanspruchungen nicht lange standhalten. Hier sind mehrkomponentige, säurefeste Materialien erforderlich, die je nach Hersteller auf unterschiedlicher chemischer Zusammensetzung basieren. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Kabine direkt auf die Rohdecke gestellt werden kann und damit fest im Baukörper verankert wird. ~



Wellness-Steuerung von WDT Werner Dosiertechnik. Über das Display können verschiedene Kabinen, also Sauna, Dampfbad etc. angesteuert werden.